

**EUROPÄISCHER FONDS
FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG
IM LAND BRANDENBURG
2014-2020**

BÜRGERINFO ZUM JAHRESBERICHT 2018



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

www.efre.brandenburg.de

Hintergrund

Die Europäische Union stellt dem Land Brandenburg in der Förderperiode 2014 bis 2020 rund 846 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Zusammen mit der nationalen Kofinanzierung, die durch das Land sowie die öffentlichen und privaten Projektträger geleistet werden, können so mehr als eine Milliarde Euro in Projekte investiert werden. Der Einsatz der Mittel ist bis zum 31. Dezember 2023 möglich, also drei Jahre über das eigentliche Ende der Förderperiode hinausgehend. Damit soll eine möglichst hohe Inanspruchnahme der Mittel gewährleistet werden.

Mit den Mitteln aus dem EFRE unterstützt das Land Brandenburg die Ziele der Strategie Europa 2020. Diese Ziele lauten:

- Intelligentes Wachstum durch wirksamere Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation
- Nachhaltiges Wachstum durch eine entschlossene Ausrichtung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft
- Integratives Wachstum durch die vorrangige Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bekämpfung von Armut

Konkret unterstützt das Land Brandenburg mit dem EFRE die Ziele der Strategie Europa 2020 über die folgenden vier Themenschwerpunkte:

- Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
- Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen
- Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen

Was ist bisher passiert?

Im Laufe des Jahres 2018 ist die EFRE-Förderung im Land Brandenburg weiter vorangeschritten, die Anzahl der erfolgreichen Förderanträge hat sich weiter erhöht. Seit Beginn der Förderperiode wurden bis Ende 2018 insgesamt 1.121 Projekte bewilligt, die ein Finanzvolumen von rund 540 Millionen Euro umfassen. Dies entspricht rund 51 Prozent des geplanten Mitteleinsatzes von 1.057 Millionen Euro im Operationellen Programm (OP EFRE).

Umsetzung der Förderung in den vier Themenschwerpunkten

Wie auch in den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Projekte in den Themenschwerpunkten „Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation“ und „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen“ am höchsten. Mehr als 800 Projekte mit dieser thematischen Ausrichtung werden aus dem EFRE unterstützt.

Im Schwerpunkt „**Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation**“ werden rund 300 Projekte mit Unterstützung des EFRE umgesetzt. Mit der Erhöhung der Aktivitäten in Forschung, Entwicklung und Innovation soll die Wettbewerbsfähigkeit Brandenburgs in Bezug auf Fachkräfte und Unternehmen gestärkt werden.

Während die große Mehrheit der Projekte derzeit noch umgesetzt wird, sind einige Projekte bereits erfolgreich abgeschlossen worden. Beispielsweise wurden neue Geräte für wissenschaftliche Einrichtungen angeschafft, von denen nun knapp 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler profitieren können. Weiterhin werden im Schwerpunkt „Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation“ auch Gebäude erneuert und erweitert sowie neue Gebäude errichtet, um so die Rahmenbedingungen für Forschung, Entwicklung und Innovation im Land Brandenburg weiter zu verbessern. In einer großen Anzahl der geförderten Projekte arbeiten zudem Unternehmen mit Forschungseinrichtungen zusammen und entwickeln sowie erproben gemeinsam innovative Produkte, Dienstleistungen oder Services.

Projektbeispiel:

Fachhochschule Potsdam - Partizipative System-Modellierung als Tool für integrierte Stadtentwicklung (PaSyMo)

Das Institut für angewandte Forschung (IaF) Urbane Zukunft der Fachhochschule Potsdam entwickelte mit PaSyMo digitale Tools für Stadtplanungs- und Partizipationsverfahren.

Ziel des Projektes war es, gemeinsam mit städtischen Akteuren sowie Bürgerinnen und Bürgern einen Werkzeugkasten, bestehend aus Modellen, Computersimulationen und Workshop-Konzepten, zu entwickeln. Hierfür wurden Interviews durchgeführt, um die Stärken und Schwächen der bisherigen Beteiligungsprozesse in der Stadt- und Regionalplanung zu analysieren und herauszuarbeiten, welche Verbesserungen erforderlich sind.

Existierende Planungs- und Beteiligungsformate wurden durch die Visualisierung von „was-wäre-wenn“-Szenarien städtischer Entwicklungsprozesse ergänzt. Durch Visualisierung (wie auf dem Foto zu sehen) können Leitbilder und Zukunftsvisionen, z. B. für eine kleine Stadt, Bürgerinnen und Bürgern sowie Expertenkreisen zur Diskussion gestellt werden. Durch die Visualisierung ist es möglich, das komplexe Zusammenspiel unterschiedlicher Einflussfaktoren wie Verkehr, Wohnraum und Umwelt zu vermitteln.

Die Besonderheit des Projektes war der Fokus auf für Brandenburg typische kleine und mittlere Städte und die Entwicklung spezifischer Lösungen für diese Städte. Möglicher Anwendungskreis der entwickelten Instrumente sind sowohl Stadt- und Kommunalverwaltungen als auch Stadtplanungsbüros, Kommunalberatungen und Entwicklungsträger.

Investitionsvolumen: rund 212.000 Euro

davon EFRE-Anteil: rund 170.000 Euro

Projektlaufzeit: 2017 – 2019

Weitere Informationen: <https://www.fh-potsdam.de/forschen/projekte/projekt-detailansicht/project-action/pasymo-partizipative-system-modellierung-als-tool-fuer-integrierte-stadtentwicklung/>



Bildquelle: Fachhochschule Potsdam

Im Schwerpunkt „**Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen**“ werden rund 510 Projekte mit Unterstützung des EFRE umgesetzt. Wie auch in den vergangenen Jahren erhalten viele junge Unternehmen Zuschüsse, Darlehen oder Beteiligungskapital für betriebliche Investitionen, die für eine erfolgreiche Etablierung am Markt oder den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit eingesetzt werden. So erhalten beispielsweise 93 Existenzgründerinnen und Existenzgründer mit innovativen Geschäftsideen Zuschüsse. Fast 360 kleine und mittlere Unternehmen werden bei betrieblichen Investitionen mit Mikrokrediten (maximal 25.000 Euro) zu besonders günstigen Konditionen unterstützt.

Darüber hinaus werden insbesondere Unternehmen dabei unterstützt, an Messen teilzunehmen und weitere Markterschließungsaktivitäten umzusetzen. Durch die Etablierung neuer Kontakte und die Erschließung neuer Absatzmärkte verbessern die Unternehmen ihre internationale Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit.

Damit wird ein direkter Beitrag dazu geleistet, kleine und mittlere Unternehmen zu stärken, bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie neue zu schaffen. Insgesamt wird damit gerechnet, dass durch die Förderung im Schwerpunkt 2 rund 900 neue Arbeitsplätze in brandenburgischen Unternehmen entstehen. Rund 390 neue Arbeitsplätze wurden bis Ende 2018 bereits geschaffen.

Projektbeispiel:

Betterguards Technology GmbH - „Sicherheitsgurt“ für Gelenke

Das Start-up Betterguards Technology GmbH entwickelt und produziert „Sicherheitsgurte“ für menschliche Gelenke – Made in Germany. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, Gelenkverletzungen in die Geschichtsbücher zu verbannen.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat Betterguards eine intelligente Technologie entwickelt, die den Schutzeffekt von steifen Orthesen und die Bewegungsfreiheit von flexiblen Bandagen vereint. Die sogenannte Betterguards Technology beinhaltet einen intelligenten Mechanismus, der bei kritischen Umknickbewegungen augenblicklich versteift und somit eine sehr hohe Schutzfunktion garantiert. Nach der Krafteinwirkung, bei welcher das System wie ein „Sicherheitsgurt“ eingegriffen hat, ist es wieder frei beweglich. Das Revolutionäre am Betterguards System ist, dass bei normalen Bewegungsmustern eine natürliche Bewegungsfreiheit garantiert wird – anders als bei einer starren Orthese mit vergleichbarer Schutzfunktion. Das Betterguards System kann als Bauteil bspw. in Bandagen, Schuhen oder Handschuhen integriert werden und dazu beitragen, dass Menschen in Freizeit und Beruf vor Gelenkverletzungen geschützt werden. Produziert werden die Bauteile halbautomatisiert im Technologiepark Hennigsdorf.

Frühphasen- und Wachstumsfinanzierung (BFB III):

Investitionsvolumen: rund 400.000 Euro

davon EFRE-Anteil: rund 343.000 Euro

Projektlaufzeit: seit 2018 (laufend)

Gründung innovativ:

Investitionsvolumen: rund 94.000 Euro

davon EFRE-Anteil: rund 71.000 Euro

Projektlaufzeit: 2016-2019

Weitere Informationen: <https://betterguards.de/>



Bildquelle: Betterguards Technology GmbH

Im Schwerpunkt „Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen“ werden unterschiedliche Aktivitäten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen der Wirtschaft und öffentlicher Infrastrukturen mit Unterstützung des EFRE umgesetzt. Bis Ende 2018 wurden rund 100 Projekte für eine Förderung ausgewählt.

In diesem Schwerpunkt werden zum einen Unternehmen dabei unterstützt, ihren Energieverbrauch zu senken sowie die Energieeffizienz zu erhöhen. Hierzu werden die Unternehmen beispielsweise bei Gebäudesanierungen sowie bei der Anschaffung energieeffizienterer Maschinen und Anlagen unterstützt. Infolge der geförderten Projekte werden voraussichtlich rund 42.000 MWh eingespart. Zum anderen erhalten Kommunen Unterstützung bei unterschiedlichen Aktivitäten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Dies geschieht durch Zuschüsse für die Umsetzung von unterschiedlichen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien, insbesondere die Errichtung neuer oder die technische Aufrüstung von Kälte- und Wärmeanlagen wird derzeit gefördert. Einige Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen wurden dabei unterstützt, intelligente Speicherlösungen, u. a. im Bereich E-Mobilität, aufzubauen.

Darüber hinaus haben einige Kommunen mit Unterstützung des EFRE ein Energie- oder Klimaschutzkonzept erarbeitet und die Bevölkerung wurde über Möglichkeiten zur Verminderung von CO₂-Emissionen informiert. Im Bereich Mobilität werden der Ausbau von Radwegen sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Mobilitätskonzepten zur Reduzierung der Belastung durch Verkehrslärm und CO₂-Emissionen aus dem EFRE unterstützt.

Projektbeispiel:

GMB Glasmanufaktur Brandenburg GmbH - Wärmerückgewinnung aus dem Abgas der Schmelzwanne zur Erhöhung der Energieeffizienz

Die Glasmanufaktur Brandenburg GmbH ist der größte Hersteller von strukturiertem Solarglas in Europa. Aus Rohstoffen, wie z. B. Quarzsand, Soda und Dolomit werden in der Schmelzwanne täglich bis zu 300 t Glas geschmolzen. Dazu wird die Schmelzwanne mittels Gas und Sauerstoff beheizt. Die dabei abgegebene Wärme der Glasschmelzwanne (Abgasstrom mit einer Temperatur von ca. 700 °C) wird nun über einen Wärmetauscher in das betriebliche Heizungsnetz übertragen und erhitzt dadurch das Heißwasser auf ca. 95 °C.

An einer anderen Stelle im Unternehmen wurde im Rahmen des geförderten Projektes eine Absorptionskältemaschine aufgestellt. Diese erzeugt mittels des heißen Wassers aus dem betrieblichen Heizungsnetz, Kaltwasser, welches im Unternehmen zu Kühlzwecken benötigt wird. Die neue ersetzt zwei konventionelle Kältemaschinen mit einer Gesamtleistung von 1,6 MW. Das nach der Nutzung in der Absorptionskältemaschine etwas abgekühlte Heißwasser wird zur Beheizung der Gebäude und zur Bereitung von Warmwasser genutzt. Damit entfällt die bisherige Heißwassererzeugung mittels gasbefuerter Boiler. Im Ergebnis wird der Gasverbrauch zur Beheizung des Unternehmens vollständig eliminiert und der Verbrauch an Elektroenergie zum Betrieb der Kältemaschinen wird deutlich reduziert.

Investitionsvolumen: rund 510.000 Euro

davon EFRE-Anteil: rund 143.000 Euro

Projektlaufzeit: 2017 – 2018

Weitere Informationen: <https://gmb-glas.de/unternehmen-gmb-glasmanufaktur/unsere-projekte>



Bild links: Wärmetauscher; Bild rechts: Kältemaschine
Bildquelle: Glasmanufaktur Brandenburg GmbH

Im Schwerpunkt „**Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen**“ wurden zunächst in einem landesweiten Wettbewerb 16 zukunftsorientierte Stadt-Umland-Kooperationen ausgewählt. Bis Ende 2018 wurden rund 200 Projekte der Stadt-Umland-Kooperationen für eine Förderung ausgewählt.

Im Mittelpunkt der Förderung steht bisher zum einen die Schaffung und Sanierung von Frei- und Konversionsflächen in Städten und ihrem Umland. Insgesamt werden voraussichtlich rund 270.000 m² Fläche aufgewertet. Damit wird zur Verbesserung der Umwelt beigetragen, aber auch die Attraktivität der Städte weiter erhöht. Zum anderen werden in diesem Schwerpunkt Projekte zur Stärkung der lokalen Wirtschaft gefördert. Es werden rund 170 lokale Unternehmen bei betrieblichen Investitionen, z. B. zur Erweiterung ihrer Geschäftstätigkeit, finanziell unterstützt. Es wird damit gerechnet, dass infolge der Investitionen rund 220 neue Arbeitsplätze in den geförderten Unternehmen entstehen. Ein weiterer Schwerpunkt der Förderung ist die Unterstützung inklusiver Bildungsprojekte. Von den derzeit sieben Projekten sind zwei abgeschlossen. Ziel ist es, den Schulen durch bauliche Maßnahmen die Umsetzung ihrer Konzepte einer guten Bildung für alle zu ermöglichen. Dazu gehört unter anderem auch die Herstellung der Barrierefreiheit von Schulgebäuden.

Projektbeispiel:

Grünlers Backstuben GmbH - Errichtung einer neuen Produktionsstätte für Backwaren

Grünlers Backstuben GmbH wurde am 1. April 2009 mit Firmensitz in Borgsdorf von der ausgebildeten Konditorin Katja Grünler gegründet. Neben dem Standort in der Villa Grünler in Borgsdorf eröffnete sie rund drei Monate später die Hauptfiliale in der Berliner Straße 209 in Oranienburg. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen derzeit 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die neue rund 400 m² große Produktionsstätte befindet sich direkt neben der Hauptfiliale in der Berliner Straße 211 und bietet verbesserte Arbeitsabläufe, höhere Energieeffizienz und optimale Arbeitsbedingungen. Die Produktionskapazitäten konnten um das Vierfache erhöht werden. In der im Februar 2018 fertiggestellten Produktionsstätte werden Brot, Brötchen, individuelle Törtchen und Torten hergestellt.

Investitionsvolumen: rund 531.800 Euro

davon EFRE-Anteil: rund 200.000 Euro

Projektlaufzeit: 2017 – 2018

Weitere Informationen: <http://gruenlers.de/gruenlers-manufaktur/>



Bildquelle: Grünlers Backstuben GmbH

Querschnittsziele

Die Europäische Union basiert auf einer Reihe von grundsätzlichen Werten, die bei der Förderung von Projekten zum Beispiel mit EFRE-Mitteln zu beachten sind. Diese oft als Querschnittsziele oder horizontale Prinzipien bezeichneten Aspekte sollen bei der Vorbereitung und Umsetzung der Programme berücksichtigt werden.

In der für die Umsetzung der EU-Fonds maßgeblichen Verordnung sind zwei Querschnittsziele genannt:

- Nachhaltige Entwicklung und
- Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung, mit besonderer Berücksichtigung der Barrierefreiheit für Personen mit Behinderungen

Das Querschnittsziel **Nachhaltige Entwicklung** wird von der Europäischen Kommission im ökologischen Sinne verstanden. Das heißt, dass bei der Förderung vor allem Umwelt- und Klimaschutz sowie die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen berücksichtigt werden sollen.

Dies wird durch eine Reihe von Vorkehrungen und Maßnahmen bei der Vorbereitung und Umsetzung der EFRE-Förderung unterstützt, u. a. wurden mögliche Umweltauswirkungen der Förderung geprüft, es wurden Indikatoren definiert, die die Auswirkungen auf umweltrelevante Aspekte messen sollen und die Antragstellenden werden für das Thema sensibilisiert. Darüber hinaus wurde von der Kontakt- und Beratungsstelle zur Begleitung der EU-Fonds (KBSplus) im Jahr 2018 ein Workshop und ein Fachgespräch mit Bezug zum Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung durchgeführt. Im Workshop stand die Berücksichtigung in der bisherigen Förderung im Fokus, während im Fachgespräch über das Spannungsfeld zwischen dem Erhalt kulturellen Erbes und den Anforderungen an Klimaverträglichkeit bei Bauprojekten diskutiert wurde.

Die Betrachtung der thematischen Schwerpunkte des OP EFRE in Brandenburg zeigt, dass einige Fördergegenstände direkt auf die Verbesserung der Umweltsituation und des Ressourcenschutzes zielen. Dies gilt im Besonderen für den Schwerpunkt „Verringerung der CO₂-Emissionen“, in dem ausschließlich Projekte gefördert werden, die eine nachhaltige Entwicklung unterstützen. Im Schwerpunkt „Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen“ wird durch die Sanierung von Flächen in städtischen Gebieten und die Schaffung oder Sanierung neuer Grün- und Erholungsflächen ebenfalls ein direkter Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet. Im Schwerpunkt „Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation“ tragen die Projekte mit einer entsprechenden inhaltlichen Ausrichtung zum Querschnittsziel bei. Unter anderem werden Forschungsprojekte gefördert, die neue energieeffizientere Materialien, Produkte und Verfahren zum Ziel haben.

Das Querschnittsziel **Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung** zielt darauf ab, dass die Lebenssituation von gleichberechtigten Bevölkerungsgruppen, wie z. B. Frauen und Männern, angeglichen wird, und dass niemand aufgrund seines Geschlechts, seiner ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung oder einer Behinderung benachteiligt

wird. Die Begleitmaßnahmen zur Sicherstellung dieses Querschnittsziels bei der Vorbereitung und Umsetzung der Förderung ähneln denen beim Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung.

In der EFRE-Förderung in Brandenburg wird zum Querschnittsziel Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung insbesondere durch Projekte beigetragen, die die Barrierefreiheit für Menschen mit und ohne Behinderungen fördern. Gegenwärtig wird z. B. an sieben Schulen im Land die Barrierefreiheit durch entsprechende Baumaßnahmen verbessert.

Darüber hinaus werden bei EFRE-geförderten Publikationen und auf der Internetseite gut lesbare Schriften und Bildunterschriften verwendet. Die Internetseite kann darüber hinaus mit verschiedenen Schriftgrößen aufgerufen werden, sodass auch Menschen mit einer Sehschwäche die Informationen erfassen können. Eine Kurzfassung des OP EFRE in leichter Sprache ist zudem auf der Internetseite <https://efre.brandenburg.de> veröffentlicht.

Einbeziehung der Partner

Die Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Umwelt, dem sozialen Bereich und den Städten und Gemeinden werden regelmäßig in die Förderung eingebunden. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass ihre Einbindung für die erfolgreiche Umsetzung der Förderung aus dem EFRE von großer Bedeutung ist.

Der gemeinsame Begleitausschuss des EFRE, des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) stellt das zentrale Gremium zur Einbindung der Partner dar. Im Jahr 2018 haben drei Sitzungen des Begleitausschusses stattgefunden, im Mai, Juni und November. In den Sitzungen wurden die Partner über den Stand der Umsetzung der Förderung informiert und haben ihre Anregungen und Hinweise eingebracht.

Bereits seit der Förderperiode 2007-2013 werden die Partner in Brandenburg durch die Kontakt- und Beratungsstelle KBS gezielt unterstützt, seit 2014 erfolgt die Finanzierung fondsübergreifend als KBSplus. Projektträger der KBSplus ist der Deutsche Gewerkschaftsbund Bezirk Berlin-Brandenburg. Die KBSplus stärkt die Partner bei der qualifizierten Mitwirkung an der Programmgestaltung und -umsetzung. Neben der Aufbereitung von Sitzungsunterlagen oder der Erstellung von Positionspapieren bietet die KBSplus auch bilaterale Hilfestellung an, dient der Vernetzung der Partner untereinander und unterstützt die Kommunikation mit der Verwaltung.

In Bezug auf die EFRE-Förderung hat die KBSplus im Jahr 2018 u. a. Veranstaltungen zum Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung, zum Beitrag der Förderung zur Internationalisierungsstrategie des Landes und zur Zukunft der Förderung nach 2020 durchgeführt.

Parallel dazu verbreitet die KBSplus Informationen zu den drei EU-Fonds EFRE, ESF und ELER unter anderem über ihren Internetauftritt. Interessierte Partner können sich dort informieren:

<http://berlin-brandenburg.dgb.de/ueber-uns/projekte/kbs-plus>

Öffentlichkeitsarbeit zum EFRE in Brandenburg

Neben Broschüren und Faltblättern, die einen Überblick über die EFRE-Förderung in Brandenburg geben und in gedruckter und digitaler Form für Interessierte und potenzielle Begünstigte zur Verfügung stehen, finden regelmäßig Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit statt.

Im Rahmen der europaweiten Aktion „Europa in meiner Region“ und des Europatages wurde die EFRE-Förderung am 9. Mai 2018 im Europe Direct Informationszentrum im Frankfurt (Oder) präsentiert. Kurz darauf, am 15. Mai 2018, wurde ebenso im Rahmen von „Europa in meiner Region“ auf die EFRE-Förderung im Land Brandenburg mithilfe eines EFRE-Infostandes und eines Segway-Parcours auf dem Potsdamer Europafest aufmerksam gemacht. Über die Erfahrungen rund um die Förderung berichtete ein EFRE-gefördertes Start-up am Infostand selbst sowie auf der Bühne. Eine weitere Vorstellung der EFRE-Förderung fand auf dem BRANDENBURG-Tag in Wittenberge am 25. und 26. August 2018 statt. Hier wurde den Besucherinnen und Besuchern eine Stadtführung mit besonderem Schwerpunkt auf die zahlreichen Projekte der Stadtentwicklung und Unternehmensförderung angeboten.

Neben klassischen Veranstaltungsformaten wurde auch im Jahr 2018 auf digitale Formate gesetzt, um über die EFRE-Förderung zu informieren. Hervorzuheben sind die Webinare. Die online angebotenen und kostenfreien Seminare werden seit 2016 durchgeführt und informieren die Teilnehmenden über verschiedene Aspekte der Förderung, wie Mittelabrufe, Vergaberecht oder die Einhaltung der EFRE-Kommunikationsvorschriften. Das Webinarformat hat sich durch die Möglichkeit praktische Anwendungshinweise sowie individuellere und schnelle Hilfestellung zu geben, bei den Teilnehmenden bewährt.

Zusätzlich ist im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbehörden des ESF und des ELER das fondsübergreifende Schulprojekt [„Europa im Blick IV“](#) gestartet. Der Verein GEKO e. V. bietet von 2017 bis 2019 brandenburgischen Schulen Schulstunden und Projekttag zum Thema EU und EU-Förderung in Brandenburg an. Seit dem Start des Projekts wurden zahlreiche Schulveranstaltungen sowie Projekttag und Lehrkräfte-Veranstaltungen durchgeführt. Neben den Veranstaltungen wurden auch umfangreiche Unterrichtsmaterialien (USB-Stick mit Materialien, Schüler-Handout und eine Präsentation) für Lehrkräfte erarbeitet.

Im Jahr 2018 rief die EU-Kommission zu einer Social-Media-Kampagne unter dem Titel „Road Trip Project“ auf. Nach einem öffentlichen Bewerbungsprozess konnten sich acht junge Menschen aus den EU-Mitgliedsstaaten für das [Road Trip Project](#) qualifizieren. In Zweier-Teams fuhren sie im Sommer 2018 entlang von vier Routen (Donauroute, Atlantikroute, Mittelmeerroute, Ostseeroute) durch Europa und besuchten unter anderem EFRE-geförderte Projekte. Die Tour wurde durch die Teilnehmenden dokumentiert und ist auf einer eigenen Webseite nachzuerleben. Auf der Ostseeroute von Rovaniemi (Finnland) nach Berlin machte das spanisch-griechische Zweier-Team unter anderem Halt an der Döberitzer Heide. Hier wurden mithilfe der EFRE-Förderung verschiedene Konversions- und Naturschutzprojekte umgesetzt.

Im Herbst 2017 wurden 2.000 Privatpersonen und 750 Unternehmen im Land Brandenburg telefonisch zu ihrem Kenntnisstand zur EU-Förderpolitik in Brandenburg befragt.

Der Bekanntheitsgrad des EFRE in der Bevölkerung lag bei 48 % und ist damit in den vergangenen Jahren weitestgehend gleichgeblieben. Nach konkreten Projekten gefragt, sind vor allem Projekte aus dem Bereich Infrastruktur bekannt. Detaillierte Ergebnisse der Befragung sind auf der [EFRE-Website](#) veröffentlicht. Eine Folgeumfrage ist für das Jahr 2020 vorgesehen.

Neben den genannten Aktionen wurde die EFRE-Website auch im Jahr 2018 regelmäßig mit aktuellen Meldungen rund um die Förderung versehen.

Weitere Informationen über die EFRE-Förderung in Brandenburg

Weiterführende Informationen zum Einsatz des EFRE in Brandenburg sind auf der Internetseite verfügbar: <https://efre.brandenburg.de>

Fragen und Anregungen zur Förderung können auch direkt an die zuständige EFRE-Verwaltungsbehörde im Ministerium für Wirtschaft und Energie gerichtet werden:

E-Mail: efreinfo@mwe.brandenburg.de

oder

Telefon: 0331/866-1601